

Die vier Albanien.

I.

Auf der westlichen Gränze der griechisch-slavischen Welt lebt ein Volk, das, beständig unter den Waffen, im Schooße der ottomanischen Provinzen eine wahre Krieger-Kaste bildet, und nicht minder furchtbar, dabei aber freier ist, als die militärischen Kasten von Mittel-Asien. Dieses Volk, das jeder Zeit einen überwiegenden Einfluß im Reiche ausgeübt hat, liefert der Türkei die besten und beinahe ihre einzigen Truppen. Dieser Soldaten-Stamm sind die Albanesen buchstäblich die Weissen, oder, nach dem wahren Sinn des orientalischen Ausdrucks, die unabhängigen Menschen. Ihre Nationalität, geheimnißvollen Ursprungs, geht bis in die Zeit der Pelasger zurück, und die griechischen und slavischen Racen haben ohne Zweifel in Albanien ihre Wiege gefunden. Das Volk der Weissen erstreckte sich wirklich einst über den größten Theil der griechisch-slavischen Halbinsel, wo sein Aufenthalt durch albanesische Namen mehrerer Städte und Flecken bezeuget wird, welche heut' zu Tage von Serbiern oder Hellenen bewohnt sind. Man trifft sogar noch auf mehreren Punkten Bulgariens, Macedoniens und Bosniens alte Dörfer, wo die Albanesen mit den Zinzaren *) vermischt sind. Obgleich über ein so weites Gebiet aus-

*) Man bezeichnet mit diesem Namen die Stämme, welche zugleich Griechisch und Slavisch sprechen und sich durch Heirathen unter Familien der beiden Racen gebildet zu haben scheinen.